

Tool zum Erzeugen einer Silbenschrift

Beitrag von „SteffenW“ vom 30. Dezember 2024 15:57

Hallo miteinander,

ein Kollege und ich haben in den letzten Tagen ein kleines Tool gebastelt, mit dem man Texte in Silbenschrift umwandeln kann. Man kann selbst die Farben der Silben und den Hervorhebungsmodus auswählen.

Der Silbenschrift-Generator funktioniert kostenlos, ohne Anmeldung und ohne, dass man ein Programm herunterladen muss. Also wirklich ganz simple, einfach online. Das war unser Ziel...

Ihr erreicht es unter <https://www.silbenschrift.de>

Habt ihr Verbesserungsvorschläge für uns? Gibt es Funktionen, die wir noch ergänzen sollen?

Viele Grüße
Steffen

Beitrag von „treasure“ vom 30. Dezember 2024 17:52

Wie toll, dass ihr Zeit investiert habt, um es auch vielen anderen möglich zu machen und zu erleichtern. Einfach klasse.

Vielen, herzlichen Dank!

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 30. Dezember 2024 19:18

Nur zwei Anmerkungen (ich bin überhaupt nicht die Zielgruppe, aber es prokrastiniert sich so schön):

Bindestriche werden nicht übernommen. Und ist es Absicht, dass feste Leerzeichen erzeugt werden?

Beitrag von „RosaLaune“ vom 30. Dezember 2024 19:40

Esel erkennt er nicht als zweisilbig. Wahrscheinlich, weil es kein Wort ist, dass getrennt werden kann?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Dezember 2024 20:23

Silbenschriften sind zum Beispiel Katakana und Hiragana (beide japanisch). Die deutsche Schriftsprache basiert, wie die meisten modernen Sprachen, auf einer alphabetischen Schrift. Ich wüsste nicht, wie und warum man das in eine [Silbenschrift](#) transferieren sollte?

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 20:35

Zitat von Plattenspieler

Ich wüsste nicht, wie und warum man das in eine [Silbenschrift](#) transferieren sollte?

Weil es sehr hilfreich beim Lesenlernen in den ersten Klassen ist.

Beitrag von „Magellan“ vom 30. Dezember 2024 20:37

...Silbenbögen...

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 20:38

Zitat von RosaLaune

Esel erkennt er nicht als zweisilbig. Wahrscheinlich, weil es kein Wort ist, dass getrennt werden kann?

Richtig, das ist aber sicher nicht gewollt. Also müssten **Esel**, **Abend**, **Igel** usw. auch zweifarbig ausgegeben werden.

Die schriftliche Silbentrennung ist etwas anderes als die Sprechsilben beim Lesen.

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 20:42

[Zitat von SteffenW](#)

Habt ihr Verbesserungsvorschläge für uns? Gibt es Funktionen, die wir noch ergänzen sollen?

Siehe oben. 

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Dezember 2024 20:47

[Zitat von pepe](#)

Weil es sehr hilfreich beim Lesenlernen in den ersten Klassen ist.

1. In höheren Klassenstufen nicht? Oder im vorschulischen Bereich?
 2. Du meinst ernsthaft, ein Wort in verschiedenen Farben zu schreiben, mache aus einer Alphabetschrift eine [Silbenschrift](#)?
-

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 20:48

[Zitat von Plattenspieler](#)

Du meinst ernsthaft, ein Wort in verschiedenen Farben zu schreiben, mache aus einer Alphabetschrift eine [Silbenschrift](#)!?

Habe ich das behauptet?

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 20:49

[Zitat von Plattenspieler](#)

Silbenschriften sind zum Beispiel Katakana und Hiragana (beide japanisch).

Du meinst ernsthaft, das tut hier was zur Sache?

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Dezember 2024 20:57

[Zitat von Plattenspieler](#)

2. Du meinst ernsthaft, ein Wort in verschiedenen Farben zu schreiben, mache aus einer Alphabetschrift eine [Silbenschrift](#)!?

Es macht eine [Silbenschrift](#) bzw. eine Schrift der Silbenmethode nach den Lehrwerken, ja.

Jeder der damit arbeitet und die Schrift braucht in der Art und Weise, versteht es, wer nicht, für den ist es doch total egal, der ist eh nur zum Meckern hier in dem Thread.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 30. Dezember 2024 21:04

Sowas gibt's übrigens schon.

<https://froeschler.net/Inhalt/Impressum>

Was mich mehr interessieren würde als der korrekte Name fürs Silbeneinfärben ist ja, ob es den Kindern wirklich hilft. Ich mache das im Worksheetcrafter und der Mildenberger vermarktet das ja intensiv. Ich habe aber bislang nicht das Gefühl, dass einer meiner Schüler davon profitiert, aber es ist nur ein Gefühl.

Wir haben uns dazu hier vor ein paar Monaten schon ausgetauscht, weiß jemand inzwischen mehr dazu?

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Dezember 2024 21:06

Ich kenne Kinder, die kommen damit deutlich besser klar, weil es einfach kleinere Einheiten sind. Aber ob das nun in bunt oder abgedeckt o.ä. ist, ist vermutlich egal, aber bei dem bunt muss man eben nicht noch daneben sitzen, das können sie ganz alleine nutzen.

Es wird aber auch andere Kinder geben, da ist es völlig wurscht, wie das Wort geschrieben ist (also ob in gefärbten Silben usw.).

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Dezember 2024 21:08

Zitat von Susannea

Es macht eine Silbenschrift

Nein. Eine Silbenschrift ist etwas anderes. Es ist imho ein Bärendienst für die Reputation des Lehrerberufs, immer wieder grundlegende Fachtermini falsch zu verwenden.

Zitat von Susannea

eine Schrift der Silbenmethode nach den Lehrwerken

So könnte man es vielleicht bezeichnen.

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 21:11

Zitat von Plattenspieler

So könnte man es vielleicht bezeichnen.

Könnte man. Warum einfach, wenn es auch umständlich geht... 😐

Beitrag von „Quittengelee“ vom 30. Dezember 2024 21:15

[Plattenspieler](#) , es weiß doch nun wirklich jeder, was gemeint ist, auch du, da kann man sich die Verwirrung auch sparen.

Kannst ja einen Extravortrag in einem eigenen Thread dazu halten, die [Silbenschrift](#) der Cherokee ist zum Beispiel sehr interessant und Rongorongo hat überhaupt noch niemand entziffert, da gibt's so viel zu lernen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Dezember 2024 21:28

Zitat von Quittengelee

es weiß doch nun wirklich jeder, was gemeint ist

Ja, das behaupten die Schülerinnen auch gerne, wenn sie zu faul sind, die Fachtermini zu lernen.

Kann man einen Fehler auch mal eingestehen? Oder muss man ihn unentwegt verteidigen?

Mir geht so etwas wirklich auf den Keks.

Ich übrigens wusste nicht, dass das farbige Darstellung von Silben gemeint sein soll. Ich dachte, nanu, [Silbenschrift](#), interessant, was ist das für Tool und um welche Sprache geht es?

Beitrag von „pepe“ vom 30. Dezember 2024 21:37

Vorschlag: Den Forenbereich einfach mal beachten. Jede Lehrkraft in der Primarstufe weiß hier, um was es geht. Ich kenne beide Bedeutungen des Begriffes seit einigen Jahrzehnten.

Und zu abwegigen überflüssigen Belehrungen: Mir geht so etwas wirklich auf den Keks.

Und die Unwissenden sollten häufiger mal Teekekselfchen spielen...

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Dezember 2024 21:42

Zitat von O. Meier

Oder muss man ihn unentwegt verteidigen?

Anscheinend muss man.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Dezember 2024 21:48

Was wäre denn so schlimm daran gewesen, von einem Tool zum Einfärben von Silben zu sprechen.

Statt dessen wird erzählt, ein Text würde „umgewandelt“. Inwiefern ist das eine Umwandlung? Der Text bleibt der gleiche. Kein einziges Zeichen ändert sich. Es kommt nur die Farbe hinzu.

Ich verstehe wirklich nicht, warum man sich so dagegen wert, sich korrekt auszudrücken.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Dezember 2024 21:53

Zitat von pepe

Vorschlag: Den Forenbereich einfach mal beachten. Jede Lehrkraft in der Primarstufe

Ich bin eine Lehrkraft in der Primarstufe.

Beitrag von „Magellan“ vom 30. Dezember 2024 22:07

Danke, [Susannea](#), für einen Namen dieser Schrift oder was auch immer "Schrift der Silbenmethode nach den Lehrwerken".

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 00:20

Interessantes Tool. Ich frage mich gerade, wie die Silbenerkennung programmiert wurde. Ich dachte erst, das Programm prüft einfach alle mögliche Silben. Aber es scheint irgendwie anders zu gehen. Wie genau?

(Ich habe spaßeshalber nämlich einfach irgendeinen unsinn eingegeben und war überrascht, welche Silben da so gefunden werden). (Wenn ich z.B. folgendes eingebe: vfkagoagkdfhzatüoihnvfkoäghatüoiwehägoheruoihbgvföldkhfgigweuaiofnkgvjbhypsdyfujbnvöogh föo)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Dezember 2024 00:45

<Mod-Modus >

Plattenspieler,

Es wäre nett, wenn du mit deiner Beckmesserei nicht ständig in allen möglichen Threads herumtrollen würdest.

Ob nun wie hier oder mit deinen regelmäßigen und nervigen Rechtschreib-Korrekturen.

Danke,

Kl. Gr. Frosch, Moderator

Und btw: "[Silbenschrift](#)" ist ein in der Methodik / Didaktik gebräuchliches Fachtermini für Schreibweisen in Silben zur Unterstützung des Erstlese-Prozesses. Schade, dass du als Lehrer in der Primarstufe das nicht weißt.

Beitrag von „SteffenW“ vom 31. Dezember 2024 01:36

Oh, ich wusste nicht, dass ich mit dem Domain-Namen solch eine Diskussion auslöse.

Ja, mir/uns ist bewusst, dass [Silbenschrift](#).de eventuell nicht der ganz exakte Name ist, aber wir gehen davon aus, dass Lehrkräfte, die mit Erstleserinnen und Erstlesern zu tun haben, unter [Silbenschrift](#) das farbliche Hervorheben der einzelnen Silben verstehen.

Zitat von SwinginPhone

Nur zwei Anmerkungen (ich bin überhaupt nicht die Zielgruppe, aber es prokrastiniert sich so schön):

Bindestriche werden nicht übernommen. Und ist es Absicht, dass feste Leerzeichen erzeugt werden?

Danke für den Hinweis mit den Bindestrichen. Das ist uns noch nicht aufgefallen. Wird korrigiert.

Zitat von Magellan

...Silbenbögen...

Das wäre natürlich die "beste" Lösung, ist in HTML aber nicht ganz einfach umzusetzen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Dezember 2024 07:42

Ich finde die Frage grundsätzlich total legitim, allerdings interessiert sie mich doch eher im Kontext der Didaktik. Wir haben eine Alphabetschrift, Laute werden durch Buchstaben

repräsentiert. Das farbige Unterteilen in Silben kann möglicherweise helfen, weil die Unterteilung weitestgehend unserem Sprechrhythmus entspricht. Gesichert ist das aber m.W. nicht. Es gibt viele andere, grammatischen Merkmale, die man farbig hervorheben könnte, etwa die häufig auftretende Endung -en an Verben oder so.

Ich frage mich grundsätzlich, ob es einem Leseanfänger hilft.

Beispiel: als erstes liest man *schich* oder nicht? Das hilft irgendwie nicht beim schnellen Erfassen des Begriffs.

Geschichten

Und im anderen Thread schrieb Chili, dass es diesen Silbenhype in Frankreich nicht gibt und Französisch ist ebenfalls eine Alphabetschrift.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Dezember 2024 08:07

Zitat von O. Meier

Ich übrigens wusste nicht, dass das farbige Darstellung von Silben gemeint sein soll. Ich dachte, nanu, [Silbenschrift](#), interessant, was ist das für Tool und um welche Sprache geht es?

Um Deutsch, welche Sprache nutzt du so? Von jemandem, der keinen Beitrag von sich je korrekturliest, ist das ganz schön viel Unverständnis für Ungenauigkeiten anderer. Ein normaler Hinweis ist viel hilfreicher als der bekloppte Verwirrsmiley, als wäre man nicht in der Lage, den anderen zu verstehen.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Dezember 2024 09:02

Zitat von Quittengelee

Beispiel: als erstes liest man *schich* oder nicht? Das hilft irgendwie nicht beim schnellen Erfassen des Begriffs.

Geschichten

Und im anderen Thread schrieb Chili, dass es diesen Silbenhype in Frankreich nicht gibt und Französisch ist ebenfalls eine Alphabetschrift.

Nein, warum sollte man das als erstes lesen.

Es geht ja darum, dass die Kinder dann in der Regel nicht mehr die einzelnen Buchstaben zusammen ziehen, sondern die Silben als ganzes erkennen,
Also hier dann "ge" und "schich" und "ten" und diese drei dann nur noch zusammenfügen müssen und das natürlich von links nach rechts, warum fängst du in der Mitte an?!?

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 09:09

Man stelle sich da so einen Nicht-Leser vor, der mühsam die Buchstaben erliest und zusammenschleift. Für den ist so ein Wort riiiesenlang. Da freut er sich, wenn er das Wort in Häppchen serviert bekommt. Damit die Häppchen irgendwie Sinn machen, nimmt man als Grundlage der Zerteilung die Silben, weil das der gesprochenen Sprache am nächsten kommt. Und somit leichter zu erlesen ist.

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 09:12

Zitat von Susannea

Nein, warum sollte man das als erstes lesen.

Ich muss zugeben, dass ich dort auch zuerst nur "schich" gelesen haben. Aber ich denke das machen evtl. nur "Schnelleser". "Normale" Leser bzw. Anfänger fangen vermutlich bei dem ersten Buchstaben an. Grund dafür ist einfach die fabliche Hervorhebung. Ich lese üblicherweise nicht mehr Buchstabe für Buchstabe, sondern "sehe" komplette Wörter und Sätze. Einzelne falsche Buchstaben oder Silben fallen mir oft gar nicht auf.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Dezember 2024 09:15

Zitat von Susannea

...warum fängst du in der Mitte an?!?

Weil sie rot ist und ins Auge springt.

Okay, also wisst ihr auch nicht mehr. Es ist schon bemerkenswert, dass ein Verlag sein ganzes Konzept auf dem Druck rot-blauer Silben gründet und eine ganze Generation von Lehrkräften rot-blaue Silben in Arbeitsblättern verwendet, ohne dass es dazu auch nur eine einzige Untersuchung zu geben scheint.

Das ist leider ganz schön oft so und im Anfangsunterricht nunmal besonders schwerwiegend.

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 09:22

In HTML könnte man es so schreiben:

Geschichten

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 09:25

Also wenn du bei google "Lesen Silben" eingibst, zeigt es dir zwei Arbeiten zu dem Thema an.

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 09:37

Und farbig dann so:

Geschichten

Oder eine nicht proportionale Schrift nehmen und dann in einer zweiten Zeile darunter die Bögen mit anderen Zeichen setzen. Dann sieht es vermutlich etwas schicker aus, aber hat als Nachteil die zwei Zeilen und nicht proportionale Schrift.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 31. Dezember 2024 09:40

Meines Wissens (Grundschulkindmama) gehen die Bögen über die gesamten Silben. Also ein Bogen unter Ge, einer unter schich und der letzte unter ten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 09:42

Zitat von Magellan

Damit die Häppchen irgendwie Sinn machen, nimmt man als Grundlage der Zerteilung die Silben

Eine Silbe ist eine phonologisch-prosodische Einheit, da ist kein "Sinn".

Wenn es um "Sinn" im engeren oder weiteren Sinne gehen sollte, müsste man eher in Morpheme untergliedern als in Silben.

Tatsächlich gibt es ja auch Leute, die eher das vorschlagen oder praktizieren.

Überwiegend wird das im deutschsprachigen Raum aber leider nur bei bestimmten Aspekten des Orthographieerwerbs eingesetzt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 09:43

hmm... Ich befürchte, dass kann dann nur über 2 Zeilen und nicht proportionaler Schrift gelöst werden. Dafür gibt es meines Wissens nach ansonsten keine Möglichkeit beim Schreiben. Evtl., wenn man es als mathematische Formel in TeX setzt, aber in HTML kenne ich dafür gerade keine Möglichkeit.

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 09:53

Wenn es nur im Browser dargestellt werden soll und die Bögen mittig unter den Silben sein sollen, dann könnte man es mit MathML als "Formel" setzen. Vorteil: Keine zwei Zeilen und proportionale Schrift möglich. Nachteil: Man kann das nicht in seine Textverarbeitung kopieren (kommt evtl. noch irgendwann) und Nutzer mit veralteten Webbrwosern können es nicht richtig sehen.

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 09:55

Zitat von Plattenspieler

Eine Silbe ist eine phonologisch-prosodische Einheit, da ist kein "Sinn".

Wenn es um "Sinn" im engeren oder weiteren Sinne gehen sollte, müsste man eher in Morpheme untergliedern als in Silben.

Tatsächlich gibt es ja auch Leute, die eher das vorschlagen oder praktizieren.

Überwiegend wird das im deutschsprachigen Raum aber leider nur bei bestimmten Aspekten des Orthographieerwerbs eingesetzt.

Das mag alles so sein, der Jayden aus der 3.1 freut sich jedenfalls, wenn er silbenweise lesen kann, lange Monsterwörter wie zB "Monsterwörter" fängt er gleich gar nicht erst zu lesen an, weil es eben lange Monsterwörter sind.

Beitrag von „MarieJ“ vom 31. Dezember 2024 11:21

Zitat von Plattenspieler

Eine Silbe ist eine phonologisch-prosodische Einheit, da ist kein "Sinn".

Wenn es um "Sinn" im engeren oder weiteren Sinne gehen sollte, müsste man eher in Morpheme untergliedern als in Silben.

Tatsächlich gibt es ja auch Leute, die eher das vorschlagen oder praktizieren.

Überwiegend wird das im deutschsprachigen Raum aber leider nur bei bestimmten Aspekten des Orthographieerwerbs eingesetzt.

Als Nichtsprachlerin will ich gerne auch mal klugscheißen:

Es war doch bei [Magellan](#) wohl nicht inhaltlicher Sinn der Silben gemeint, sondern nur, dass es sinnvoll sei, in Silben zu zerteilen, weil man beispielsweise beim Sprechen so rhythmisiert.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 31. Dezember 2024 11:22

Zitat von O. Meier

Ich verstehe wirklich nicht, warum man sich so dagegen wert, sich korrekt auszudrücken.

Die Forderung sich "korrekt auszudrücken" ist oft genug Unwissenheit über die weitere Bedeutung einzelner Begriffe.

Ich schlage einen Abbruch dieser unseligen Diskussion vor:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Abbruch>

An die TE: Danke für das interessante Tool!

Es funktioniert. Das ist die Hauptsache.

Ich nehm' es in meine Sammlung auf.

Beitrag von „Caro07“ vom 31. Dezember 2024 11:45

Zitat von MarieJ

....weil man beispielsweise beim Sprechen so rhythmisiert.

Genau und hier haben wir dann weitere didaktische Möglichkeiten. Es stecken einige gute Ziele dahinter:

- Das rhythmische Zerteilen in Silben entspricht vielen Trennungen. Davon profitiere ich in Klasse 3/4. Die zusätzlichen Regeln muss man noch ergänzen.
- Es gibt eine Parallele zu Musik.
- Meine eigene Erfahrung über Jahre, weil ich immer in meinen Klassen Musik unterrichtet habe: Fast alle guten Schüler haben ein gutes Rhythmusgefühl. Die Kinder mit Leseschwierigkeiten haben größtenteils auch Rhythmusprobleme. Man müsste einmal untersuchen, was die physiologischen Ursachen dazu sind.
- Durch das rhythmische Zerteilen könnte man auch einen Zugang Rechtschreibphänomenen gewinnen. Doch da stößt man irgendwann an seine Grenzen, man muss sich dann tatsächlich mit Regeln auseinandersetzen.

Zur Zweifarbigkeit:

Lesenlernen in kleinen Einheiten ist immer gut. Nach dem Leselernprozess muss man aber davon wieder loskommen. Denn irgendwann braucht man Farben für andere Kennzeichnungen z.B. zum Erkennen von grammatischen Strukturen usw.

Bevor sich diese Zweifarbigkeit dank Mildenberger durchgesetzt hatte, arbeitete man öfter mit Silbenbögen. Bei manchen Klassen, die ich im 3. Schuljahr übernahm, war das so eintrainiert, dass ich Schwierigkeiten hatte, sie auf Trennungsstriche umzugewöhnen.

Übrigens finde ich das lautgetreue Auf- und Abbauen von Wörtern auch eine gute Leselernmethode.

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 11:46

Tatsächlich gibt es mehrere Konzepte, die mit der Silbe als solcher arbeiten.

Die rot-blaue Schrift setzt sich durch, da der Verlag Lehrwerke, aber eben auch Kinderbücher herausgibt.

Aber auch andere Didaktiker:innen setzen auf Silbensegmentierung, dabei sind die Konzepte allerdings unterschiedlich, weil z.B. wirklich über lange Zeit nur Silben eingeschliffen werden oder weil die Silbe in Zügen oder Häusern verpackt werden und davon ausgehend dann der Aufbau der Wörter und die Rechtschreibung thematisiert werden.

Alle Sachen kamen ab etwa 2000 auf den Markt, als mehrere Menschen parallel ähnlich Gedanken hatten und dieses Prinzip entdeckt oder wieder entdeckt haben und in eine sinnvolle Vorgehensweise gesetzt haben. Nun existieren sie nebeneinander.

Mir gefällt am Programm, dass man die Farben ändern kann und die Texte dadurch kopierfähiger werden. Danke.

Für schwache Leser:innen kann man auf Lesematerial zurückgreifen, das in Silben markiert ist. Es hilft, weil sie sich von Silbe zu Silbe hängeln können.

Für noch schwächere Leser:innen kann man zunächst nur Silben lesen und dann 2 Silben zu einem Wort zusammenbauen. Da sind es aber zunächst Silben auf Feldern oder Karten.

Erst, wenn das Kind das Zusammenschleifen verstanden hat, wird es beginnen zu lesen.

Das kommt bei einigen sehr schnell, bei anderen später.

Ob die Silbe als Ganzes hilft, ist vielleicht vom Kind abhängig, aber es gibt eben Kinder, die sich über dieses Material überhaupt mit Schrift beschäftigen können und mögen und erste Erfolge mit dem Lesen von „Ma“ und „La“ als Ganzes haben, da ist es eher ein Wiedererkennen.

Ich denke nicht, dass Kinder alle Silben-Bilder als Ganzes erlernen und dann nur die Silben erlesen, vielmehr verstehen sie irgendwann den Aufbau der Silbe selbst und kommen darüber dann dazu, dass sie auch andere Silben erfassen und lesen können.

Aufpassen muss man übrigens bei dem rot-blauen Lehrgang, dass Kinder nicht zu abhängig von der Markierung werden. In Klasse 2 werden die Texte irgendwann schwarz, was gerade die Schwächeren vor eine Hürde stellt, da sie dann „plötzlich“ die Silbensegmentierung selbstständig leisten müssen und dies gleich an (für sie) komplexeren Texten. Da wäre ein anderer Übergang meiner Meinung nach sinnvoller.

Beitrag von „O. Meier“ vom 31. Dezember 2024 11:48

[Zitat von Quittengelee](#)

Um Deutsch

Das geht eben nicht aus dem Threadtitel hervor.

[Zitat von Quittengelee](#)

welche Sprache nutzt du so?

Je nach Kontext.

Aber wie wäre es mit etwas „Selber, selber!“?

Zitat von Quittengelee

Von jemandem, der keinen Beitrag von sich je korrekturliest,

Das denkst du dir aus, das kannst du gar nicht wissen. Ich bearbeite öfter mal Beiträge, um Tippfehler zu beheben. Auch schon nach Hinweisen, für die ich in aller Regel dankbar bin. „Nein, nein, das Falsche ist so richtig“ kann ich mich nicht erinnern, jemals erwidert zu haben.

Zitat von Quittengelee

ist das ganz schön viel Unverständnis für Ungenauigkeiten anderer.

Ungenauigkeiten und andere Fehler passieren ständig. So what? Mein Unverständnis bezieht sich auf die Sturheit, mit der einige reagieren, wenn sie eines Fehlers gewahr werden.

Zitat von Quittengelee

Ein normaler Hinweis ist viel hilfreicher als der bekloppte Verwirrtsmiley

Beitrag #5 von [Plattenspieler](#) fand ich konkret und sachlich. Als Reaktion darauf gab es ein „Verwirrt“. Ich daselbst verwende derlei nicht.

Zitat von Quittengelee

als wäre man nicht in der Lage, den anderen zu verstehen.

Als wäre man nicht in der Lage, sich korrekt auszudrücken.

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 12:03

Zum Begriff:

Ich habe mich gewundert, warum die Domain noch frei war. Der Name ist eingängig und man kann die Seite leicht weitergeben.

Mildenberger schreibt meist „farbiger Silbentrenner“, was die Sache selbst bezeichnen soll, im Wortsinn aber nicht abbildet, es wird ja nichts getrennt, sondern nur farbig markiert.

Auf der anderen Seiten gibt es das Wort „Silbenschrift“ in diesem Kontext längst und ich denke, das wird sich durchsetzen, weil es eingängig ist.

Dass der Begriff „Silbenschrift“ auch Sprachen mit anderen Schriftsystemen bezeichnet, führt im Kontext wohl kaum zu Überschneidungen, sodass sich der Begriff in 2 Kontexten etablieren kann (und meiner Meinung nach auch wird).

Beitrag von „pepe“ vom 31. Dezember 2024 12:08

Zitat von Palim

Dass der Begriff „Silbenschrift“ auch Sprachen mit anderen Schriftsystemen bezeichnet, führt im Kontext wohl kaum zu Überschneidungen, sodass sich der Begriff in 2 Kontexten etablieren kann (und meiner Meinung nach auch *wird*).

... ist schon ...

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 12:13

Zum nutzen der Silbe:

Ganz unabhängig vom Lehrwerk kann man Kindern darüber auch beim Schreiben helfen.

Mein System seit 2000:

1. Silbenbögen zeichnen
2. je Silbe den Anlaut notieren
3. je Silbe den Vokal (bei mir heißt er König) notieren
4. je Silbe weitere Laute abbilden

Das kann an mit sehr kurzen lautreinen Wörtern beginnen, indem man dazu Bildkarten anbietet, und sehr schön differenzieren, indem man längere Wörter nimmt oder dann auch Sätze oder Texte schreiben lässt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 12:34

Zitat von Palim

2. je Silbe den Anlaut notieren

Wie notieren die SuS denn den Anlaut? Lernen sie IPA?

Ich denke, du meinst den Buchstaben, der mit dem "Anlaut" korrespondiert (bzw. die Buchstabenverbindung).

Zitat von Palim

3. je Silbe den Vokal [...] notieren

Ich denke, du meinst den Vokalbuchstaben?

Zitat von Palim

4. je Silbe weitere Laute abbilden

Siehe oben.

Zitat von Palim

lautreinen Wörtern

Das Wort "lautrein" konnte ich bei einer schnellen Online-Recherche nur in Bezug auf eine deutliche Artikulation finden. Was soll es in diesem Kontext bedeuten?

Von der Moderation wird mir jetzt vermutlich wieder "Beckmesserei" vorgeworfen, aber ich finde es nach wie vor fatal, wenn man sich als Lehrkraft nicht der phonographischen Eigenheiten der deutschen Sprache und ihrer Terminologie bewusst ist. Nicht nur für die Außenwirkung, sondern auch für den Unterricht. Ich will nicht wissen, wie viele Lehrkräfte ihren SuS erzählen, man könnte "Buchstaben hören" oder "Laute schreiben".

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 12:38

Was verwirrt dich, [Susannea](#) ?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Dezember 2024 12:42

So einiges an deiner Beckmesserei.

"Silbenkönig" ist z.B. auch ein gängiger Begriff im Deutschunterricht der Grundschule.

Mich wundert, dass du den nicht kennst.

Aber hast recht, der Verwirrt-Smily passt nicht. Ich ändere es mal.

Beitrag von „pepe“ vom 31. Dezember 2024 12:43

Und erst die Silbenkapitäne auf den Silbenbooten! 😊

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 12:44

Silbenkönig ist der griffige Begriff für Schüler und Eltern.

Du darfst uns gerne aufklären, wie es korrekt heißt.

Welche Begriffe verwendest du denn im Unterricht?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Dezember 2024 12:45

Zitat von Palim

Zum nutzen der Silbe:

Ganz unabhängig vom Lehrwerk kann man Kindern darüber auch beim Schreiben helfen.

Mein System seit 2000:

1. Silbenbögen zeichnen
2. je Silbe den Anlaut notieren
3. je Silbe den Vokal (bei mir heißt er König) notieren
4. je Silbe weitere Laute abbilden

Das kann an mit sehr kurzen lautreinen Wörtern beginnen, indem man dazu Bildkarten anbietet, und sehr schön differenzieren, indem man längere Wörter nimmt oder dann auch Sätze oder Texte schreiben lässt.

Alles anzeigen

Beim Schreiben finde ich das absolut hilfreich. Über Phonologische Bewusstheit generell gibt es auch keine geteilte Meinung, z. B. auch bei LRS-Förderung. Silben klatschen, Bögen zeichnen trägt zu dieser Bewusstheit bei.

Beim Lesen hilft es meinen SuS nach meiner Beobachtung jedoch nicht.

Zitat von Palim

...

Für noch schwächere Leser:innen kann man zunächst nur Silben lesen und dann 2 Silben zu einem Wort zusammenbauen. Da sind es aber zunächst Silben auf Feldern oder Karten.

Erst, wenn das Kind das Zusammenschleifen verstanden hat, wird es beginnen zu lesen.

Das kommt bei einigen sehr schnell, bei anderen später.

Das beobachte ich auch.

Vielleicht hilft es ja ungeübten Leser*innen etwa in Klasse 3 Grundschule und nutzt absoluten Leseanfängern oder Kindern mit Förderbedarf oder LRS nichts?

Wäre interessant, genauer zu erfahren.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Dezember 2024 12:49

Zitat von Caro07

...

- Es gibt eine Parallele zu Musik.
- Meine eigene Erfahrung über Jahre, weil ich immer in meinen Klassen Musik unterrichtet habe: Fast alle guten Schüler haben ein gutes Rhythmusgefühl. Die Kinder mit Leseschwierigkeiten haben größtenteils auch Rhythmusprobleme...

Im Zusammenhang mit Mathe habe ich das auch beobachtet, echt spannend...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 12:52

Zitat von kleiner gruener frosch

"Silbenkönig" ist z.B. auch ein gängiger Begriff im Deutschunterricht der Grundschule.

Mich wundert, dass du den nicht kennst.

Ach so.

Das war von mir missverständlich ausgedrückt.

Natürlich kenne ich die Bezeichnung und habe auch kein Problem damit.

Habe das obige Zitat entsprechend angepasst. Danke für die Rückmeldung!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 12:53

Zitat von Magellan

Silbenkönig ist der griffige Begriff für Schüler und Eltern.

Du darfst uns gerne aufklären, wie es korrekt heißt.

Welche Begriffe verwendest du denn im Unterricht?

Siehe meine Antwort an [**kleiner gruener frosch**](#) .

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 12:55

Mir ging es darum, dass ein Vokal ein Phon (Sprachlaut) ist und kein Buchstabe, also um den Terminus "Vokal", nicht "Silbenkönig", den ich für absolut vertretbar und grundschulgerecht halte.

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. Dezember 2024 12:56

Zitat von Plattenspieler

Ich denke, du meinst den [Vokalbuchstaben](#)?

Erst gemeinte Frage (Ich bin ja kein Deutschlehrer). Nachdem ich den Link gelesen habe:

Y ist also ein Vokal? Mach ja Sinn, wundert mich nur etwas, weil ich den Buchstaben irgendwie gar nicht auf dem Schirm hatte. Habe ich das damals nur nicht gelernt oder wieder vergessen?

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 13:00

Zitat von Plattenspieler

aber ich finde es nach wie vor fatal, wenn man sich als Lehrkraft nicht der phonographischen Eigenheiten der deutschen Sprache und ihrer Terminologie bewusst ist.

Das unterstellst du denen, die in einem Internetforum keine wissenschaftliche Abhandlung schreiben, sondern allgemein verständlich Vorgehensweisen schildern oder Hintergründe für allgemein verständlich darlegen.

Ja, kann man kritisieren, dass es sprachwissenschaftlich ungenau formuliert ist, diejenigen, die es betrifft, haben es verstanden, ebenso wie sie „[Silbenschrift](#)“ verstehen, gerade weil sie mit der Sache als solche täglich befasst sind.

Ich bin immer wieder entsetzt, dass du, [Plattenspieler](#), deine sprachwissenschaftlichen Kenntnisse vor dir her trägst, um andere hinsichtlich ihres Sprachgebrauches in einem Internetforum zu kritisieren, jedoch keinerlei didaktische und methodische Hinweise hinsichtlich der Vermittlung von Sprache oder Hilfen bezüglich des Unterrichts mit Kindern äußerst, die anderen in der Inklusion helfen könnten.

Schreib doch mal, wie deine Erfahrungen hinsichtlich des Erstlesens und Erstschreibens unter Einbeziehung silbenbasierter Konzepte ist, gerne im von dir bevorzugten sprachwissenschaftlichen Duktus. Wir verstehen dich dann schon.

Beitrag von „Quittengelée“ vom 31. Dezember 2024 13:03

Zitat von Magellan

Das mag alles so sein, der Jayden aus der 3.1 freut sich jedenfalls, wenn er silbenweise lesen kann, lange Monsterwörter wie zB "Monsterwörter" fängt er gleich gar nicht erst zu lesen an, weil es eben lange Monsterwörter sind.

Aber Jayden fängt an, Monsterwörter zu lesen, sobald die Silben gefärbt sind? Beobachtest du diesen Motivationsschub bei SuS?

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 13:13

Zitat von Quittengelee

Vielleicht hilft es ja ungeübten Leser*innen etwa in Klasse 3 Grundschule und nutzt absoluten Leseanfängern oder Kindern mit Förderbedarf oder LRS nichts?

Die eine FöS-Lehrkraft an unserer Schule schwört auf Mildenberger, sie empfiehlt das, und nur das, was ich nicht nachvollziehen kann.

Andere haben IntaAct mitgebracht, was auch auf Silben basiert, aber vom Ansatz ganz anders ist.

Ich würde sagen, dass es auch denen hilft, die am Anfang gar keinen Zugang zu Schrift und zum Lesen finden. Nachdem alles, was ich hatte, nicht half, bin ich immer neu auf die Suche gegangen und habe eigenes Material erstellt.

Das Erfassen von Anlauten ist sehr schwierig für einige Kinder, ebenso wie z.B. das Erkennen von Reimen muss man dies mühsam trainieren, was Begleitung braucht.

Auch das einschleifende Lesen von nur 2 Silben wie bei IntraAct braucht Begleitung, das können Kinder nicht allein.

Beim Schreiben denke ich, dass Kinder, die wenig Strukturen mitbringen (z.B. Rhythmus), sich auch wenig an strukturierten Vorgaben orientieren können. Da ist zu überlegen, ob man ihnen genau das zuerst beibringen muss ... und ob man es kann. Aber auch das braucht engere Begleitung und sehr viel Wiederholung.

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 13:15

Zitat von Quittengelee

Aber Jayden fängt an, Monsterwörter zu lesen, sobald die Silben gefärbt sind? Beobachtest du diesen Motivationsschub bei SuS?

Jayden fängt an, alles zu lesen, wenn er erst mal verstanden hat, worum es geht.

Ja, das habe ich nun mehrfach beobachtet bei Kindern, die 1-3 Jahre gar keinen Zugang und kaum Fortschritte gezeigt haben. Plötzlich geht es dann und lesen ist interessant.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 13:27

Zitat von Volker_D

Erst gemeinte Frage (Ich bin ja kein Deutschlehrer). Nachdem ich den Link gelesen habe:

Y ist also ein Vokal?

<y> ist erst einmal ein Buchstabe (ein Graphem) und somit weder ein Vokal noch ein Konsonant, was Bezeichnungen für Laute (Phoneme) sind (sprachwissenschaftlich betrachtet, nicht umgangssprachlich).

In der Graphem-Phonem-Korrespondenz des Deutschen kann das <y> verschiedene Phoneme repräsentieren, zum Beispiel:

1. /j/ wie in "Yoga"
2. /y/ wie in "Physik"
3. /y:/ wie in "Mythos"
4. /i/ wie in "Baby"
5. zusammen mit <a>: /aɪ/ wie in "Bayern"
6. zusammen mit <e>: /ɛɪ/ wie in "Hey"

Bei Nummer eins korrespondiert das <y> mit einem Konsonanten, bei den Nummern zwei bis vier mit verschiedenen Vokalen, bei den Nummern fünf und sechs mit Diphthongen.

Falls ich eine weitere Möglichkeit übersehen habe, gerne ergänzen.

Dem [Wikipedia-Artikel](#) entnehme ich, dass nur die beiden Diphthong-Varianten ursprünglich aus der deutschen Sprache stammen, während die anderen nur in Lehn- und Fremdwörtern vorkommen.

Um noch etwas didaktisch zu sagen, nachdem mir hier vorgehalten wurde, ich würde dies vernachlässigen:

Kindern im Schriftspracherwerb kann man am Anfang die Faustregel vermitteln, dass ein <y> am Wortanfang fast immer als [j] ausgesprochen wird, in der Wortmitte fast immer als [y] (selten als [y:]) und am Wortende fast immer als immer als [i]. Trifft natürlich dann schon nicht mehr zu, wenn wir uns Komposita anschauen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 13:35

Zitat von Palim

[D]as Erkennen von Reimen

halte ich persönlich für überbewertet im Schriftspracherwerb. Man kann auch schreiben und lesen lernen, ohne reimen und Reime zuordnen zu können.

Mit IntraActPlus habe ich auch positive Erfahrung, aber natürlich als Ergänzung, nicht als einziges Mittel im Leseerwerb.

Generell sind Pseudowörter und -silben (zunächst einfaches KV-Schema mit Sonoranten) gerade am Anfang für SuS mit Schwierigkeiten wichtig, um die Synthese zu automatisieren und auch schnell Erfolgsergebnisse zu haben. Silbenteppiche und ähnliches.

Gleichzeitig halte ich es für gut, sinnvolle Leseanlässe auf einfacher Ebene begleitend zu nutzen.

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 13:36

Zitat von Quittengelee

Aber Jayden fängt an, Monsterwörter zu lesen, sobald die Silben gefärbt sind?
Beobachtest du diesen Motivationsschub bei SuS?

Ich mache Silbenbögen drunter und er erliest dann die einzelnen Silben nacheinander. Rotblau ist mir zu aufwändig 😊

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 13:41

Zitat von Plattenspieler

dass ein <y> am Wortanfang fast immer als [j] ausgesprochen wird, in der Wortmitte fast immer als [y] (selten als [y:]) und am Wortende fast immer als immer als [i].

Bringt meinen Schülern gar nichts, weil die jahrelang lernen müssen, wo der Anfang, die Mitte und das Ende ist beim Hören, Schreiben, Lesen, Sehen, Gehen, Körper, Leben....

Beitrag von „RosaLaune“ vom 31. Dezember 2024 14:17

Zitat von Magellan

Silbenkönig ist der griffige Begriff für Schüler und Eltern.

Du darfst uns gerne aufklären, wie es korrekt heißt.

Welche Begriffe verwendest du denn im Unterricht?

Ich bin nicht im Primarbereich tätig, mache aber Alphabetisierung und Zweitspracherwerb des Deutschen. Die Silbe als Einheit hilft den Schülern, soweit gehe ich mit. Ich verstehe aber den Begriff Silbenkönig ist? Was ist der Mehrwert gegenüber Silbenkern?

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 14:21

Einen König können sich die Kinder gut vorstellen und man kann auf jeden Vokal hübsch eine Krone malen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Dezember 2024 14:23

Zitat von RosaLaune

Ich verstehe aber den Begriff Silbenkönig ist? Was ist der Mehrwert gegenüber Silbenkern?

Ein König ist für Kinder in den ersten Schuljahren anschaulicher und weniger abstrakt als ein Kern.

Man könnte jetzt wieder darüber diskutieren, dass der Silbenkern nicht zwingend ein Vokal sein muss (<https://de.wikipedia.org/wiki/Silbenkern#Beispiele>), in der Schule den SuS aber meistens vermittelt wird, jede Silbe müsste einen König (= Vokalbuchstaben) haben. Aber das schreibe ich jetzt extra ganz klein, dann fällt es niemandem auf.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 31. Dezember 2024 14:24

Zitat von Magellan

Einen König können sich die Kinder gut vorstellen und man kann auf jeden Vokal hübsch eine Krone malen.

Zitat von Plattenspieler

Ein König ist für Kinder in den ersten Schuljahren anschaulicher und weniger abstrakt als ein Kern.

Man könnte jetzt wieder darüber diskutieren, dass der Silbenkern nicht zwingend ein Vokal sein muss (<https://de.wikipedia.org/wiki/Silbenkern#Beispiele>), in der Schule den SuS aber meistens vermittelt wird, jede Silbe müsste einen König (= Vokalbuchstaben) haben. Aber das schreibe ich jetzt extra ganz klein, dann fällt es niemandem auf.

Aber ein Kern ist doch genauso bildlich wie ein König, nur dass man hiermit noch näher an der Fachsprache ist. Zugegeben, die Krone passt dann nicht, ich hebe den Silbenkern aber einfach immer farblich hervor.

Dass auch Konsonanten den Silbenkern bilden können, versuche ich sofort zu vermitteln, insbesondere weil es im DaZ-Bereich später den <e>-Ausfall leichter erklärt, also etwa warum aus *reden* Redner wird und nicht *Redener.

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 14:26

Zitat von RosaLaune

Ich verstehe aber den Begriff Silbenkönig ist? Was ist der Mehrwert gegenüber Silbenkern?

Und die Kinder verstehen, dass in jeder Silbe nur ein König/Kapitän ist, aber mehrere andere Mitreisende im Silbenboot, das den Silbenbögen entspricht.

Mehrere Lehrwerke nutzen Kronen zur Kennzeichnung, später wird daraus eine gelbe Markierung, bis es ganz wegfällt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 31. Dezember 2024 14:33

Zitat von Palim

sondern allgemein verständlich Vorgehensweisen schildern oder Hintergründe für allgemein verständlich darlegen.

Der Vorgang wäre als „silbenweises Einfärben“ verständlich beschrieben. Eine (andere) Schrift wird weder verwendet noch gar „erzeugt“. Die wissenschaftsrelativierenden Äußerungen ignoriere ich mal.

Zitat von Palim

Ich bin immer wieder entsetzt, dass du, Plattenspieler, deine sprachwissenschaftlichen Kenntnisse vor dir her trägst, um andere hinsichtlich ihres Sprachgebrauches in einem Internetforum zu kritisieren, jedoch keinerlei didaktische und methodische Hinweise hinsichtlich der Vermittlung von Sprache oder Hilfen bezüglich des Unterrichts mit Kindern äußerst, die anderen in der Inklusion helfen könnten.

Schreib doch mal, wie deine Erfahrungen hinsichtlich des Erstlesens und Erstschrifreibens unter Einbeziehung silbenbasierter Konzepte ist, gerne im von dir bevorzugten sprachwissenschaftlichen Duktus. Wir verstehen dich dann schon.

Das finde ich auch wichtig. Die Teilnehmerin schreibt nicht, was sie möchte, sondern bekommt hier erstmal einen Schreibauftrag. So funktioniert Kommunikation.

Beitrag von „Magellan“ vom 31. Dezember 2024 14:40

Zitat von RosaLaune

Aber ein Kern ist doch genauso bildlich wie ein König,

Fragst mal meine Schüler, sie sollen einen König und einen Kern malen.

Warte, ich frage sie und kopier dir das Bild dann hier rein.

Die Fragen zu "Kern" kann ich dir auch schon sagen: Wie, Kern? Was für Kern? Kern, was ist das?

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 15:13

Zitat von O. Meier

Eine (andere) Schrift wird weder verwendet noch gar „erzeugt“.

Im Unterricht wird eine Schrift genutzt, in der die Silben hervorgehoben sind durch farbige Markierungen oder den Einsatz fett gedruckter Buchstaben.

Dadurch entsteht also eine Silben-markierende Darstellungsweise, die im Sprachgebrauch als „Silbenschrift“ bezeichnet wird.

Das vorgestellte Tool ermöglicht es, Wort- oder Textmaterial leicht in die Silben-markierende Darstellungsform zu übertragen, durch die die sogenannte Silbenschrift praktikabler zu erstellen und in anderen Materialien einzusetzen ist.

Zitat von O. Meier

wissenschaftsrelativierenden Äußerungen ignoriere ich mal.

Gut, dann muss ich mir ja nicht von dir erläutern lassen, worauf du diese Behauptung beziehst und wie du sie begründen wollen würdest.

Beitrag von „O. Meier“ vom 31. Dezember 2024 16:53

Zitat von Palim

Im Unterricht wird eine Schrift genutzt, in der die Silben hervorgehoben sind durch farbige Markierungen oder den Einsatz fett gedruckter Buchstaben.

Schon klar. Man verwendet die gleiche Schrift wie vorher, ergänzt aber z. B. die Farbe. Das kann man ja auch machen. Damit erzeugt man aber keine Schrift. Nennst du es auch eine Erzeugung einer Linienschrift, wenn du z. B. Worte unterstreichst?

Zitat von Palim

Das vorgestellte Tool ermöglicht es, Wort- oder Textmaterial leicht in die Silben-markierende Darstellungsform zu übertragen,

Klingt total verständlich. Und? Musst du darum fürchten, dass dir ein Stein auf den Kopf fällt, weil du einfach beschrieben hast, was das Tool macht?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Dezember 2024 18:16

Musst du fürchten, dass dir ein Stein auf den Kopf fällt, wenn du damit lebst, dass man es in der Grundschule (sachlich und fachlich korrekt) als Silbenschrift bezeichnet, wenn die Silben in der Schrift optisch hervorgehoben / unterschieden werden?

Beitrag von „Palim“ vom 31. Dezember 2024 18:25

Zitat von O. Meier

Man verwendet die gleiche Schrift wie vorher, ergänzt aber z. B. die Farbe.

Ja, daraus ergibt sich dann gemeinsam mit Schriftart und Farbgebung eine andere Darstellungsweise, die die Grundschullehrkräfte als "Silbenschrift" bezeichnen, um sie von anderen Schriften, die nicht Silben-markiert sind, zu unterscheiden.

Unterstrichene Schriften gibt es tatsächlich als einzelne Schriftarten für den Grundschulbereich, ebenso wie Schriften, die in die unterschiedlichen Lineaturen gesetzt sind und jeweils einen

eigenen Typensatz bilden. Da ist es auch die gleiche Schrift, die aber anders eingesetzt und dargestellt wird, sodass es nicht ausreicht von "Druckschrift Bayern" zu sprechen, wenn es doch diverse verschiedene Darstellungsweisen gibt. Entsprechend werden die Schriften unterschiedlich bezeichnet, z.B. mit einem Zusatz in Form von Zahlen oder dem Wort "Linie".

Wenn man danach sucht, findet man den Hinweis, dass weitere Schriftmerkmale sogenannte "Schriftschnitte" bilden, die dann gemeinsam zur "Schriftfamilie" gehören. Da sind Lineaturen und Farben jedoch bisher nicht benannt, weil es diese auch nur in bestimmten Kontexten gibt und letztere im Unterricht zum Erstlesen im Zusammenhang mit der Silbensegmentierung eine Funktion erhalten, die man in anderen Kontexten nicht benötigt.

"Texte im Schriftschnitt farbiger Silbenmarkierung" wäre also eine neue Sache, für die es bisher gar keinen Namen gibt. Deshalb entwickelt sich einer, Verlage umschreiben es, Lehrkräfte bezeichnen es als "Silbenschrift".

Zitat von O. Meier

Musst du darum fürchten, dass dir ein Stein auf den Kopf fällt, weil einfach beschrieben hast, was das Tool macht?

Nein, ich denke, das *klong*-Geräusch entsteht bei dir, wenn du mit Spitzfindigkeiten um dich wirfst. Möge dir im neuen Jahr nicht der Himmel auf den Kopf fallen!

Beitrag von „O. Meier“ vom 31. Dezember 2024 18:34

Zitat von Palim

Möge dir im neuen Jahr nicht der Himmel auf den Kopf fallen!

Das passiert ohnehin nicht. Ansonsten möchte ich dich bitten, dich mit Äußerungen zur Person zurückzuhalten. Du bist durchaus an der Grenze, mir etwas zu unterstellen. Das dient selten der inhaltlichen Diskussion.

Deine Ausführungen zur Typographie sind noch nicht mal uninteressant. Aber ich glaube nicht, dass im Threadtitel von einer Schrift in diesem Sinne die Rede war. Womöglich ist Farbe als Auszeichnung sogar ein Schriftschnitt. Aber von solchen war weder im Titel noch sonst im Thread bisher die Rede.

Ich kann nach wie vor nicht finden, dass der Begriff „Silbenschrift“ das Einfärben von Silben besser beschreibt als „Einfärben von Silben“.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Januar 2025 16:02

Zitat von O. Meier

Klingt total verständlich. Und? Musst du darum fürchten, dass dir ein Stein auf den Kopf fällt, weil du einfach beschrieben hast, was das Tool macht?

Ich möchte dich bitten, dich mit Äußerungen zur Person zurückzuhalten.

Zitat von O. Meier

Ich kann nach wie vor nicht finden, dass der Begriff „[Silbenschrift](#)“ das Einfärben von Silben besser beschreibt als „Einfärben von Silben“.

„Einfärben von Silben“ ist als Beschreibung aber nicht konkret genug. Man müsste es „Einfärben von Silben abwechselnd in zwei Farben meist blau und rot zur Unterstützung von Leseanfänger*innen“ nennen und das lässt sich schlecht ergoogeln.

Daher schlage ich für das Konzept „[Silbenschrift](#)“ vor, dann weiß jeder, der es braucht, gleich was gemeint ist. Interessierte Bürger*innen könnten es beim Rechtschreibrat einreichen, um es in den Duden aufzunehmen lassen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Januar 2025 16:56

Zitat von Quittengelee

„Einfärben von Silben“ ist als Beschreibung aber nicht konkret genug. Man müsste es „Einfärben von Silben abwechselnd in zwei Farben meist blau und rot zur Unterstützung von Leseanfänger*innen“ nennen und das lässt sich schlecht ergoogeln.

Schön konstruiert. Dem kann tatsächlich ernsthaft nichts erwidert werden. Ich gratuliere.

Es erinnert mich allerdings ein wenig an die Beispiele, die zeigen sollen, dass Gendern prinzipiell nicht möglich sei. Bewusst neben der Spur konstruiert.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Januar 2025 17:00

Zitat von Quittengelee

Ich möchte dich bitten, dich mit Äußerungen zur Person zurückzuhalten.

Ich hatte das nicht vor. Aber danke für den Hinweis.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. Januar 2025 17:32

Zitat von Quittengelee

Daher schlage ich für das Konzept "[Silbenschrift](#)" vor, dann weiß jeder, der es braucht, gleich was gemeint ist.

Weiß eben nicht jeder, da dieser Terminus schon anderweitig besetzt ist. Die Verlage scheinen ihn ja auch nicht zu verwenden? Und auf eine wissenschaftliche Publikation, in der "[Silbenschrift](#)" in dieser Weise verwendet wird, konnte auch noch niemand hinweisen?

Zitat von Quittengelee

Interessierte Bürger*innen könnten es beim Rechtschreibrat einreichen, um es in den Duden aufnehmen lassen.

1. Der Rechtschreibrat entscheidet nicht darüber, welche Wörter in den Duden aufgenommen werden.
 2. Zumindest im Online-Duden findet sich "[Silbenschrift](#)" bereits. Natürlich mit der ursprünglichen und allgemein anerkannten Bedeutung. Siehe: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Silbenschrift>
-

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Januar 2025 18:34

Zitat von Quittengelee

Man müsste es "Einfärben von Silben abwechselnd in zwei Farben meist blau und rot zur Unterstützung von Leseanfänger*innen" nennen und das lässt sich schlecht ergoogeln.

Inwiefern ist da etwas schlecht? Ich habe die Treffer nicht im Detail geprüft, sie wirken aber brauchbar.

Inwiefern soll das jetzt ein Argument für die eine oder andere Benennung sein? Richtest du die Fachsprache generell nach Google-Ergebnissen aus?

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Januar 2025 18:56

Manchmal ändern sich Begriffe auch total. Da werden "positive" Wörter plötzlich "negativ" und umgekehrt.

Selbst in der Fachsprache Mathe ändern sich Begriffe. Wenn man vor ~100 Jahren in Mathe von "rationalen" Zahlen gesprochen hat, dann waren damit (oft/immer/teilweise?) nur "ganze" Zahlen gemeint und nicht das, was wir heute unter "rationale Zahlen" verstehen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. Januar 2025 19:08

Zitat von Volker_D

Manchmal ändern sich Begriffe auch total.

Welch neue Erkenntnis!

Beitrag von „pepe“ vom 1. Januar 2025 19:18

Zitat von Plattenspieler

Die Verlage scheinen ihn [den Begriff "[Silbenschrift](#)"] ja auch nicht zu verwenden?

Wie kommst du darauf? Gegenbeispiele:

[Klett](#)

Zitat

Editierbare Darstellung der Lesetexte: Für alle Leseinhalte lassen sich eine farbige [Silbenschrift](#) einblenden, die Schriftart und -größe anpassen und der Zeichen- und Zeilenabstand variieren.

[eduki](#)

Zitat

[Silbenschrift](#) interaktive Lesedatei

[Cornelsen](#)

Zitat

Niveau 1 und 2 in [Silbenschrift](#) passgenau zur Buchstabenfolge der Buchstabenhefte

und: <https://www.cornelsen.de/empfehlungen/t...eutsch-klasse-1>

Tinto unterstützt die Kinder durch [Silbenschrift](#) und farbige Artikelpunkten (DaZ).

[Bertuch-Verlag](#)

Zitat

Die Reihenfolge der Buchstabenprogression richtet sich nach den Erfahrungen in den LRS Klassen. Alle Arbeitsanweisungen sind in [Silbenschrift](#) ausformuliert, damit die Kinder, die lesen können, sich die Aufgaben selbstständig erlesen.

[Mildenberger](#)

Zitat

Sie erhalten einen Überblick über motorische Übungen, den Einsatz der zweifarbigen [Silbenschrift](#)

Und dazu:

[Zitat von Plattenspieler](#)

Zumindest im Online-Duden findet sich "Silbenschrift" bereits. Natürlich mit der ursprünglichen und allgemein anerkannten Bedeutung.

Das kann sich jährlich ändern. Allgemein "anerkannt" ist zumindest bei der normalen Elternschaft unserer Grundschüler*innen der Begriff "Silbenschrift" in seiner Bedeutung als Leselernhilfe.

[Zitat von Volker D](#)

Manchmal ändern sich Begriffe auch total.

Eben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Januar 2025 19:41

[Zitat von Plattenspieler](#)

Welch neue Erkenntnis

Dann verstehe ich nicht, wieso du nicht einfach schreibst: "Okay, ich habe mich in Beitrag 5 aus Unwissenheit vertan und weiß jetzt, dass es ein gebräuchlicher Begriff für die bunte Schrift mit Silbenhervorhebung ist."

Und das Gute ist: du kannst die Schrift nennen, wie immer du sie nennen möchtest. Auch wenn 99% aller Grundschul-Pädagogen sie als "Silbenschrift" bezeichnen. (Du musst nur damit leben, dass dich vielleicht nicht jeder Grundschulpädagoge und nicht alle Eltern sofort versteht.)

Beitrag von „SteffenW“ vom 1. Januar 2025 20:38

Ich habe auf unserer Seite auch gerade eine kleine Silbenschrift-Definition ergänzt:
<https://www.silbenschrift.de/silbenschrift.html>

In der Hoffnung, dass dies nicht die nächste Diskussionswelle auslöst 😊

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Januar 2025 22:21

Zitat von Quittengelee

Im Zusammenhang mit Mathe habe ich das auch beobachtet, echt spannend...

Ja, ich auch.

Ich laufe gerne mit den Kindern, die Mühe beim Lesen (und Schreiben) haben, die Silben. Viele schwören ja auf die roten und blauen Silben, mich selbst macht das irre, auch das Schreiben.

Wenn die Kinder das von Anfang an so lernen, auch das Schreiben mit dem rot-blau Stift (Stift ist in einer Hälfte rot, in der anderen blau), dann mag das hilfreich sein und auch nicht nervig. War mal für 1 Jahr abgeordnet, hatte Erstklässler und als Lehrwerk das ABC der Tiere - da musste ich so arbeiten. Konnte keine großen Vor- oder Nachteile bei den Kindern feststellen.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Januar 2025 22:54

Es gibt eine Menge Kinder, die das gar nicht so toll finden, zumal man den Stift kaum radieren kann.

Auch ist er stumpfer als ein Bleistift, da ist die Frage, welche Reibung für das Üben besser ist.

Ich finde es gut, es als Übung zu setzen, wenn es aber um Schreibübung geht, bevorzuge ich den Bleistift.

Ein Kriterium des Lehrwerkes ist, dass die Kinder durch die genutzten Gebärden länger im Lehrgang mithalten, weil sie über die oft gezeigten Bilder die Übungen schaffen können, auch wenn sie das Lesen nicht verstanden haben.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. Januar 2025 23:52

Zitat von SteffenW

In der Hoffnung, dass dies nicht die nächste Diskussionswelle auslöst 😊

Don't feed the trolls 😊